



## Bescheinigung nach § 43 Infektionsschutzgesetz das „Lebensmittelzeugnis“

Wer braucht eine Bescheinigung nach § 43 Infektionsschutzgesetz?

Wer gewerbemäßig Lebensmittel behandelt oder herstellt braucht eine Belehrung nach § 43 IfSG. Diese Bescheinigung ist vom jeweiligen Arbeitgeber aufzubewahren und verfügbar zu halten! Sie bekommen Sie beim Gesundheitsamt oder bei einem berechtigten Arzt

Einzelbelehrungen werden beim Gesundheitsamt im Landratsamt Augsburg montags bis freitags zwischen 9 und 11 Uhr und donnerstags zusätzlich zwischen 14 und 16 Uhr durchgeführt. Anmeldung bitte auf Zimmer 015.

Die Kosten für eine Einzelbelehrung betragen 28 Euro und sind vor Ort bei der Kreiskasse zu begleichen. Informationen erhalten Sie telefonisch unter Telefon 0821 3102-2101 oder -2108. Minderjährige benötigen zusätzlich eine von den Eltern unterschriebene Einverständniserklärung, dass keine Hinderungsgründe nach § 42 Abs. 1 IfSG (Tätigkeits- und Beschäftigungsverbot) vorliegen!

Sammelbelehrungen werden ausschließlich für Teilnehmer am Projekt „Schülerunternehmen“ und für Schüler, die ein Berufspraktikum ableisten müssen, nach Voranmeldung beim Gesundheitsamt, durchgeführt. Um den Verwaltungsaufwand für Sammelbelehrungen gering zu halten, sind folgende Vorgaben zu erfüllen:

- Absprache des beabsichtigten Sammelbelehrungstermins mindestens vier Wochen vor dem beabsichtigten Termin unter Telefon 0821 3102-2101 oder -2108
- Weitergabe der Belehrungsbögen (1) sowie der Erklärung (2) der Eltern, dass die Gesundheitsinformationen im Umgang mit Lebensmitteln (1) zur Kenntnis genommen wurden durch die Schulleitung (Unterlagen hierfür erhalten Sie vom Gesundheitsamt oder im Anschluss an diese Informationen).
- Überlassung einer gut leserlichen Namensliste (Excel-Datei) mit Name, Vorname, Geburtsdatum und Wohnanschrift spätestens drei Wochen vor dem Sammeltermin an das Gesundheitsamt.
- Zusammenfassen der Schüler bei über 25 Teilnehmern in der Schule durch die Schulleitung. Bei einer Belehrung von weniger als 25 Teilnehmern hat die Schulleitung für die Zusammenführung zum vorgegebenen Termin im Gesundheitsamt zu sorgen. Eine kostenfreie Nachbelehrung von gemeldeten Teilnehmern zur Sammelbelehrung erfolgt im Gesundheitsamt.



## Gesundheitsinformation für den Umgang mit Lebensmitteln Belehrung gemäß § 43 Abs. 1 Nr. 1 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Personen, die gewerbsmäßig folgende Lebensmittel herstellen, behandeln oder in den Verkehr bringen:

Fleisch, Geflügelfleisch und Erzeugnisse daraus, Milch und Erzeugnisse auf Milchbasis, Fische, Krebse oder Weichtiere und Erzeugnisse daraus, Eiprodukte, Säuglings- oder Kleinkindernahrung, Speiseeis und Speiseeishalberzeugnisse, Backwaren mit nicht durchgebackener oder durcherhitzter Füllung oder Auflage, Feinkost-, Rohkost- und Kartoffelsalate, Marinaden, Mayonnaisen, andere emulgierte Soßen, Nahrungshafen und dabei mit diesen direkt (mit der Hand) oder indirekt über Bedarfsgegenstände (z.B. Geschirr, Besteck und andere Arbeitsmaterialien) in Berührung kommen oder in Küchen von Gaststätten, Restaurants, Kantinen, Cafés oder sonstigen Einrichtungen mit und zur Gemeinschaftsverpflegung tätig sind, benötigen vor erstmaliger Ausübung dieser Tätigkeiten eine Bescheinigung gemäß § 43 Abs.1 Infektionsschutzgesetz.

In den oben genannten Lebensmitteln können sich bestimmte Krankheitserreger besonders leicht vermehren. Durch den Verzehr von verunreinigten Lebensmitteln können Menschen an Lebensmittelinfektionen oder -vergiftungen schwer erkranken. In Gaststätten oder Gemeinschaftseinrichtungen kann davon eine große Anzahl von Menschen betroffen sein. Aus diesem Grunde muss von jedem Beschäftigten zum Schutz des Verbrauchers und zum eigenen Schutz ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Beachtung von Hygieneregeln verlangt werden.

Das Infektionsschutzgesetz bestimmt, dass Sie nicht direkt mit Lebensmitteln in Kontakt kommen dürfen, wenn Sie krank sind.

Insbesondere gilt dies für Erkrankungen mit Durchfall (ausgelöst durch Salmonellen, Shigellen, Cholerabakterien, Staphylokokken, Campylobacter, Rotaviren oder andere Durchfallerreger, Typhus oder Paratyphus, Virushepatitis A oder E) und solange Sie Salmonellen, Shigellen, enterohämorrhagische Escherichia coli-Bakterien oder Choleravibrionen ausscheiden. Wenn Sie offene Wunden oder eine ansteckende Hautkrankheit haben, bei denen die Möglichkeit besteht, dass Krankheitserreger auf andere Menschen übertragen werden können, dürfen Sie nicht direkt mit Lebensmitteln in Kontakt kommen.

Informieren Sie Ihren Arzt, dass Sie in einem Lebensmittelbetrieb arbeiten.

Sie sind verpflichtet, unverzüglich Ihren Vorgesetzten über die Erkrankung zu informieren.

Diese Alarmzeichen sollten Sie unbedingt vom Arzt klären lassen

- Durchfall gegebenenfalls mit Übelkeit, Erbrechen und Fieber,
- Fieber, Kopf-, Bauch- oder Gelenkschmerzen,
- Gelbfärbung der Haut und der Augäpfel, Schwäche und Appetitlosigkeit
- Wunden oder offene Stellen bei Hauterkrankungen, besonders wenn sie gerötet, schmierig belegt, nassend oder geschwollen sind.



Das können Sie zur Verhütung lebensmittelbedingter Infektionen beitragen

- Waschen Sie sich vor Arbeitsantritt, vor jedem neuen Arbeitsgang und selbstverständlich nach jedem Toilettenbesuch gründlich die Hände mit Seife unter fließendem Wasser.
- Verwenden Sie zum Händetrocknen Einwegtücher.
- Legen Sie vor Arbeitsbeginn Fingerringe und Armbanduhr ab. Tragen Sie saubere Schutzkleidung (Kopfhaube, Kittel, Handschuhe, Schuhe für Innenräume).
- Husten oder niesen Sie nie auf Lebensmittel.
- Decken Sie kleine, saubere Wunden an Händen und Armen mit wasserundurchlässigem Pflaster ab.

Bei diesen Erkrankungen besteht ein gesetzliches Tätigkeitsverbot:

Typhus abdominalis, Paratyphus

Typhus und Paratyphus verlaufen ähnlich. Beide Erkrankungen werden hauptsächlich aus Gebieten mit mangelhafter Versorgung mit Trinkwasser und mit einer unregelmäßigen Abwasserentsorgung importiert (Afrika, Südamerika, Südostasien). Die Erkrankung beginnt mit hohem Fieber, Benommenheit, Kopf-, Bauch- und Gliederschmerzen. Die zunächst bestehende Verstopfung geht später in erbsbreiartige Durchfälle über. Gegen Typhus schützt eine Impfung. Ihr Arzt oder Gesundheitsamt beraten.

Cholera

Die Krankheit wird über verunreinigtes Trinkwasser, Lebensmittel und auch direkt von Mensch zu Mensch übertragen. Sie ist ähnlich wie Typhus in Ländern der Dritten Welt vorherrschend. Cholera kann wegen extremen Flüssigkeitsverlusts durch Erbrechen und „reiswasserartige“ Durchfälle rasch lebensgefährlich werden. Ein Schluckimpfstoff kann ausreichend Schutz bieten. Ihr Arzt oder Gesundheitsamt geben Ihnen Auskunft.

Shigellen-Ruhr

Die Aufnahme der Erreger erfolgt von Mensch zu Mensch, aber auch durch verunreinigte Lebensmittel oder Trinkwasser. Shigellen sind hochinfektios – schon wenige Bakterien reichen aus, um krank zu werden. Plötzlich hohes Fieber, krampfartige Bauchschmerzen und wässrig-blutige Durchfälle sind typisch.

Salmonellen

Salmonellen finden sich auf Eiern, an verunreinigtem Geflügel und Fleisch. Auf nicht durcherhitzten Lebensmitteln (z. B. Tiramisu) vermehren sich die Erreger sehr schnell. Schon einige Stunden nach Genuss tritt der Brech-Durchfall auf. Besonders im Sommer treten Salmonellen-Erkrankungen gehäuft auf.

Magen-Darm-Erkrankungen durch andere Erreger

Auch eine Vielzahl anderer Bakterienarten wie Staphylokokken (im Eiter vorkommend etc.) oder Viren (Rota, Noro usw.) führen zu Durchfall, Erbrechen und Bauchschmerzen.



### Hepatitis A oder E („Gelbsucht“)

Kranke scheiden das Virus ein bis zwei Wochen lang mit dem Stuhl aus. Die Infektion erfolgt durch direkten Kontakt oder über verunreinigtes Trinkwasser und Speisen (auch Eiswürfel). Hauptsächlich Erwachsene erkranken an einer Gelbsucht. Die Erkrankung ist weltweit verbreitet und tritt besonders häufig in Entwicklungsländern auf. Erst vier bis acht Wochen nach der Infektion kommt es zu einem Spannungsgefühl im rechten Oberbauch, Übelkeit, Appetitlosigkeit, Abgeschlagenheit; Gelbfärbung der Augen; Stuhl- und Urinverfärbung. Beide Erkrankungen verlaufen ähnlich; die Übertragungswege sind gleich. Vor Hepatitis A kann man sich, auch noch kurz vor Reiseantritt, durch eine Impfung schützen. Ihr Arzt oder Gesundheitsamt berät Sie.

